Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. M. Bodmer, An-

und Umbau Kappeliftraße 7/15, 3. 2; 2. H. Kracht, Tennishaus Alpenquai/Claridenstraße, Abänderungspläne, 3. 2; 3. Stadt Zürich, Umbau der Badanstalt Wollishosen Forellenweg, 3. 2; 4. Gemeinnüzige Bau- und Mtetergenossenschaft, sieben Wohnhäuser mit Einsriedung Aemtlerstraße 180, 182, Hardaustraße 18, 20, Zurlindenstraße 303, 305, 307, 3. 3; 5. J. Beilenmann, Umbau mit Autoremisen im Schuppen Pflanzschusstraße 31, 3. 4; 6. G. Abels Söhne, Bretterschuppen an der Lichtstraße, 3. 5; 7. Allgemeine Baugenossenschaft Zürichzwei Gartenhäuschen Josef Dttostraße/Reugasse, 3. 5; 9. E. Bianchi, Hale Rigisiraße 56, Abänderungspläne und Stühmauern, 3. 6; 10. Gemeinschaft Evangelischer Tausgesinnter, Bersammlungshaus Kinkelstraße 6, 3. 6; 11. Konsortium Bachosnerstraße, Doppelwohnhaus mit Autoremise Bachosnerstraße 9, 3. 6; 12. Hault, Einsamiltenhaus Quartierstraße 14/Frohburgstraße, 3. 6; 13. Baugenossenschaft Sempacherstraße, 4 Wohnhäuser mit 3 Autoremisen Strenlistraße 74, 81, 83, 85, 3. 7;

14. Wwe. Peter, Autoremise bei Kueserstraße 117/Hosestraße, 3. 7; 15. Prof. Dr. E. Rübel, Autoremisengesbäude Attenhoserstraße 10, 3. 7; 16. R. Oetiker, Umbau Mühlebachstraße 11, 3. 8; 17. H. Stegles Meter, Umbau Seefeldstraße 305, 3. 8.

Projekt für ein Kirchgemeindehaus in Zürich-Wipkingen. Borletten Sonntag erfreute laut "N. 3. 3." Pfarrer Altwegg eine zahlreich besuchte Versammlung von Angehörigen der Kirchgemeinde Wiptingen durch einen eingehenden Vortrag über den heutigen Stand der Arbeiten zur Erftellung eines Kirchgemeindehauses in Wipkingen. Dank der tatkräftigen Förderung des Projektes durch die Kirchenpflege dürften Pläne und Koftenvoranschlag ben protestantischen Stimmberechtigten ber Stadt Bürich im Juli zur Abstimmung vorgelegt werden können. Das Kirchgemeindehaus foll vor allem eine Stätte nutbringender Gemeinschaftspflege werden. Daneben follen auch Räume für Kinderlehre und Jugendpflege erschloffen werden. Die jungen Leute dürfen vom Pfarrer nach ber Konfirmation nicht einfach entlaffen werden. Sie sollen dem Einstuß der Gasse durch die Schaffung einer Bestalozzistube mit Bibliothek und Lesezimmer entzogen werden. Eine Turnhalle soll der sportlustigen Jugend weiter willsommene Unterkunft bieten und gleichzeitig auch dem Samariterverein zu seinen übungen zur Ber: fügung ftehen. Der große Saal, ber taufend Sigplage gahlen wird, foll für Familienfeste, Abendfelern, Konzerte und Bortrage aller Art zur Verfügung ftehen. Da weiter im Kirchgemeindehaus eine Filtale der Poft, eine

Depositenkasse und ein Kreisbureau Wipkingen eingerichtet werden sollen, die alle einem wirklichen und dringenden Bedürsnis entsprechen, und gleichzeitig auch eine Bade: anlage geschaffen wird, wird das großzügig angelegte Projekt nicht nur der Kirche, sondern der ganzen Gemeinde die besten Dienste leisten können. Das Gebäude soll an der Ecke Röschibach-Hönger-Straße errichtet werden. Wie aus dem vorgeführten Modell zu ersehen war, verspricht das neue Kirchgemeindehaus ein Prachtbau zu werden, der nicht nur Wipkingen, sondern ganz Zürich zur Ehre gereichen wird.

Banliches ans Winterthur. Der Große Gemeinderat hat einen Kredit von 460,000 Fr. für den Umbau der Haupttransformatorenstation bewilligt. Die Angelegenheit kommt noch vor die Gemeindeabstimmung. Gutgeheißen wurde sodann der bereits mitgeteilte Antrag des Stadtrates auf Förderung des Kleinwohnungsbaues, der 50,000 Fr. erheischt. Wegen des neuen Kantonsschulgebäudes ist die Pflanzschulstraße zu kanalisieren. Der hiersür nötige Kredit von 56,000 Franken wurde bewilligt, ebenso die Summe von 72,000 Franken für eine Umbaute der Turnhalle in Töß. Endlich bewilligte der Kat nach langer Debatte den Kausvertrag mit dem Großbasar Wiegner, wodurch der Kasinoplatz um 3 m schmäler wird, dagegen südlich der geplanten Neubaute Arkaden eingebaut werden.

Neue Siedelungsbauten in Derliton. Die schweizerische Bereinigung für Innenkolonisation und industrtelle Landwirtschaft beabsichtigt, im Oberwiesengebiet gegen Neuaffoltern zehn Siedelungsbauten zu erstellen.

Innen-Renovation der Turnhalle in Rüsnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 42,560 Fr. für die Innen Renovation der Turnhalle.

Bau eines Krankenasyls in Bauma (Zürich). Der Krankenasylsonds beträgt zurzeit etwa 260,000 Fr. und es besteht die Aussicht, in absehbarer Zeit mit dem Bau beginnen zu können.

Neubauten in Thun. In der Nähe des Thuner Bahnhofes werden in nächster Zeit wieder bedeutende Gebäude erstellt werden. Die Sparsund Leihkasse in Thun hat die Borarbeiten zu ihrem geplanten Neubau bei der Bahnhosbrücke, auf dem freten Platz, wo vormals das Hotel zum Weißen Kreuz stand, dadurch gefördert, daß sie unter einer Anzahl Architekten zur Erslangung von Bauplänen und Ideen einen Wettbewerb eröffnet hat. — Die Inangriffnahme des Neubaues dürste nicht mehr lange auf sich warten lassen, den die Sparund Leihkasse sum Maulbeerbaum südlich der Bahnhosbrücke zu erstellen beabsichtigt.

Die Vorlage zur Förderung des Kleinwohnungsbaues in Luzern, die den Bau von 256 neuen Wohnungen vorsieht, ist in der Abstimmung vom 27. März angenommen worden.

(M.Korresp.) Erweiterung der Wasserversorgung Malters. Durch kürzlichen Gemeindebeschluß rückt die seit längerer Zeit geplante und benötigte Erweiterung der Wasserversorgungsanlage der luzernischen Gemeinde Malters in das Stadium der Verwirklichung. Die zunehmende private und industrielle Wohnbauentwicklung dieser 3400 Einwohner zählenden blühenden Landgemeinde bedingt eine reichlichere und konstante Versorgung mit Trink- und Feuerlöschwasser, was durch die bestehenden Quellenfassungs-Anlagen nicht mehr in ausreichendem Maße gewährleistet werden konnte.

Der Gesant-Jahresverbrauch der Abonnenten betrug im Jahre 1925 27,000 m³, was einem durchschnittlichen Verbrauch pro Kopf und Tag von 82 Liter entspricht. Der Gebäudeversicherungsbestand wird auf rund 11 Millionen Franken geschätzt. Für Löschzwecke im Ortserapon stehen bisher 9 Hydranten zur Berfügung.

Um den neuern Forderungen inbezug auf Feuerlöscheinrichtung und Exinkwasserversorgung nachzukommen, beschloß die Gemeinde nach eingehenden Projektstudien, die Erweiterung der Hydrantenanlage mit Anschluß an die bestehende Pumpanlage von Steiners Mühlenwerke daselbst. Zur Aufstellung kommt eine Hochdruck-Zentrizugalpumpe von 1000—1500 Minutenster Förderversmögen, und zur Aberwindung einer Förderhöhe dis zum Reservoir von rund 90 m. Die ganze Anlage erhält vollautomatischen Betrieb nach neuestem elektrischem Schaltzprinzip.

Die Ebene von Malters nächst der kleinen Emme besitzt sluvoglaziale Kies: und Sandauffüllung, welche einen mächtigen Grundwasserstrom talwärts führt. Zusfolge langer natürlicher Filtration ist das vorhandene Grundwasser vollständig rein und für Trinkwasserzwecke voll verwendbar. Der Grundwasserspiegel bewegt sich in einer Tiese von zirka 5,0 m.

Die Erweiterung umfaßt die Anlage eines neuen Rohrleitungsnetzes von zirka 1200 m, sowie die Erstellung von weitern 7 Hydrantenstöcken. Der Kostenvoranschlag beläuft sich approximativ auf die Summe von 45,000 Franken.

Die Bemessungen der neuen Akkumulterungs- und Druckverhältnisse unterstehen den geltenden Normen der kantonalen Brandversicherungsanstalt. Projekt und Bauleitung liegt in Händen der Firma Ingenieurbureau C. Erni, Luzern.

Bauliches aus Ennenda bei Glarus. (Korresp.) Sicherem Bernehmen nach soll der Abbruch der fünf zusammengebauten Ställe herwärts des Gasthauses zum "Adler" bevorstehen. An deren Stelle würden teilweise Gärten und eine moderne Autogarage treten. Diese bausliche Beränderung würde entschieden zur Verschönerung des Dorsbildes führen, abgesehen von der Verbesserung in seuerpolizeilicher Hinsch, wenn damit das gewohnte Aussehen des Quartiers eine durchgreisende Anderung ersahren würde. Auch wird es wohl nicht mehr zu lange gehen, dis der Bau eines öffentlichen Gebäudes mit großem Saale Wirklichkeit wird.

Schulhausbau in Oberurnen (Glarus). (Korr.) Die Schulgemeindeversammlung Oberurnen beschloß die längst notwendig gewesenen Erweiterungs- und Erneuerungsbauten am Schulhause nach den von den Herren Architekten Jenny & Lampe in Näfels erstellten Plänen. Diese sehen die Errichtung von zwei neuen Schulzimmern, einem Turnsaal, von neuen Abortanlagen, Erneuerung des Treppenhauses usw. vor. Der Kostenvoranschlag beträgt rund 152,000 Fr. Daran bezahlt der Kanton den gesehlichen Beitrag von 40%.

Bauliches aus Hätzingen (Glarus). (Korr.) Die Hauptversammlung des Konsumvereins Hätzingen erteilte dem Berwaltungsrat Auftrag, nach dem aufgestellten Projekt eine Umbaute des bestehenden Lokals auszuführen, da beständig neue Artikel angeschafft werden müssen und das gegenwärtige Verkaufslokal in Hätzingen den gesteigerten Auforderungen nicht mehr genügt. Der Kostenvoranschlag beträgt 20,000 Fr.

Bauliches aus Engi (Glarus). (Korr.) In den vergangenen Jahren wurde in Engi viel gebaut. Da und dort eniftanden viele neue Wohnhäuser. Leiber wurde bei diesen Neubauten meistens nur auf das Praktische und selten auch auf einen einheitlichen Baustil gesachtet. Zurzeit geht das Wohnhaus des Herrn Lehrer Martin Baumgartner im "Holderbergli" der Vollendung entgegen. Erfreulicherweise ist dieser Neubau im Heimats

schukstil errichtet worden. Jede Linie und jeder Farbton ift forgiam erwogen und ftellt dem bauleitenden Architeften ein gutes Beugnis eines äfthetischen Gefühles aus. Es ware zu munschen, daß auch funftige Neubauten im Sinne bes Hetmatschutzes erftellt würden. schöner ift doch ein Haus, das auch einigermaßen in die Landschaft hineinpaßt, als ein kalter, stilloser Neubau.

Bürger- und Altersheim Olten. Die Bürger-Gemeinde beabsichtigt, ein Bürger und Altersheim zu bauen und in einer Konkurrenz unter Oltener Architekten wurde ein Projekt der Architekten von Arg und Real mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Man rechnete ursprünglich mit einer Baufumme von 450,000 Fr.; eine Aberprüfung des Projektes hat aber ergeben, daß ein Rredit von 540,000 Fr. notwendig fein wird. Mit Mehrkoften muß man vor allem bei den Fundamentarbeiten rechnen infolge des felfigen Baugrundes. Außerdem wurde auch das Architeftenhonorar und ein Boften von 17,000 Fr. für Unvorhergesehenes in die Bausumme einbezogen. Der Regterungsrat hat an die Koften einen Staatsbeitrag von 30,000 Fr. bewilligt. Die Einwohnergemeinde subventioniert den Bau mit 100,000 Fr., wogegen ihr das Recht eingeräumt werben muß, zwölf Betten zu ben nämlichen Bedingungen, wie fie für Bürger gelten, zu besetzen. Außerdem übernimmt fie die Halfte der Roften einer Zusahrtöstraße und erläßt die Gebühr für den Kanalisationsanschluß. Nach Abzug des Staatsbeitrages und der Gemeindesubvention muß die Burgergemeinde noch 410,000 Fr. aufbringen.

Für den Bau werden der Fonds für soziale Zweckbestimmung und der aus dem Reingewinn der Ersparniskaffe gebildete Reservefonds verwendet, die auf Ende 1927 fich auf 210,000 Fr. belaufen werden. Den Reft von 200,000 Fr. schießt die Ersparniskaffe ginsfrei vor. Der Vorschuß muß in acht Jahresraten von 25,000 Fr. von der Burgergemeinde aus ihrem Anteil am Reingewinn der Ersparniskasse amortisiert werden. — Außerbem erfordert die Möblierung noch 40,000 Fr. Davon sind durch eine Zuwendung der Ersparnistaffe aus dem Reingewinn des letzten Jahres 20,000 Fr., durch Geschenke in bar und natura 10,000 Fr., gedeckt, so daß

noch 10,000 Fr. amortisiert werden müssen.

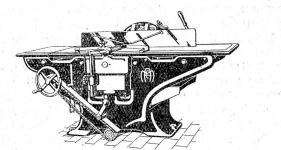
Schulhausbau Aesch (Bafelland). Die Gemeinde: versammlung beschloß ben Bau eines neuen Schulhaufes im Koftenvoranschlag von 465,465 Fr. Die Bauleitung wurde Architekt Wilh. Brodtbeck in Lieftal übertragen.

Bauliches aus St. Gallen. Mit den Arbeiten für ben Umbau bes alten Poftgebaubes in St. Gallen ift dieser Tage begonnen worden.

Baumejen der Gemeinde Rorichach. (Korr.) Durch die beständige Zunahme des Automobil und Motorrad verkehrs wird die Erweiterung der zwei Engpäffe der Hauptstraße, beim "Grünen Baum" im westlichen und beim hafen-Bahnhof im mittleren Tell, immer mehr zur dringenden Motwendigkeit. Der Gemeinderat hat vor bald 20 Jahren das weit vorstehende Haus ber Röber'schen Schmiede und die benachbarte Liegenschaft zum "Trischli" erworben, in der Absicht, damit für die tünftige Gestaltung dieser Baustelle wie des ganzen Adlerquartiers die Gemeinde mitzureden habe. In der Folge wurden noch weitere zwei Liegenschaften des Ablerquartiers getauft, und für eine vierte, die ebenso weit in die Haupistraße vorsteht, wie die ehemalige Schmiede, liegt eine verbindliche Abmachung vor.

Durch ben im letten Sommer unter ben hiefigen brei Architeften burchgeführten beschränkten Wettbewerb über die Neugestaltung des Ablerquartiers wurde der Anftoß gegeben, die im Jahre 1912 über diefes Gebiet feftge-

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine Mod. H. D. - 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

MULLER & CIE. &: BRUGG

Mustermesse Basel 2.-12. April 1927, Halle IV, Stand 1550.

legten Baulinten neu zu prüfen und gleichzeitig benachbarte Gebiete in den neuen Baulinien- und Stragenplan mitelnzubeziehen. Im ganzen werden etwa 60 Liegen-schaften betroffen. Die Hauptmerkmale der vom Gemeinderat in drei Situngen behandelten und ohne mefent: liche Anderung genehmigten Vorlage bestehen in folgendem: Erweiterung des Engpaffes bei der Schmiede auf 9,5 m Fahrbahn, 3,8 m fübliches, in ben obern Stockwerken überbautes und 2,5 m nördliches Trottoir (bisher 6,5 m Fahrbahn und 1,5 m nördliches Trottoir); Erweiterung der Hauptstraße beim Schuhhaus Dosenbach, auf 1,0 + 7,5 + 2,0 m (bisher 0,5 + 5,5 + 1,5 m); Erweiterung der Neugasse, der untern Kronen: und der untern Trischliftraße, gegen die Hauptstraße bezw. gegen den Kronenplat mit Laubengängen; Berlegung der Jakobftraße um rund 20 m westwärts, innere Baulinien - Höfe mit überbauten Bufahrten - bei den neuen Baublocken füdlich und nördlich der Hauptstraße; neuer Straßenzug zwischen Ankerstraße und Kronenstraße; neuer Fußweg zwischen Schäfliftraße und Römerhof. Gleichzeitig erhalt auch der Kronenplat eine andere Geftaltung.

Der neue Straßen- und Baulintenplan wird öffentlich aufgelegt und jedem davon betroffenen Liegenschaftseigentumer mittelft eingeschriebenem Brief hievon Mitteilung gemacht, unter Ansetzung einer 14 tägigen Gin-

sprachefrift.

Städtische Bauprojekte in Chur. (Aus den Ber-

handlungen bes Großen Stadtrates.)

1. Der Bahnhofumbau bedingt etliche, recht toftspielige, der Stadt obliegende Bauarbeiten und Erganzungen an Kanalisationen, Straffen und Bruden. Das Bauamt unterbreitete etliche Kreditbegehren, die nach furzen Ausführungen des Baufachchefs famt und sonders gutgeheißen murden:

a) Für die Erstellung der Kanalisation in der Abfahrisrampe nach ber Gartenftrage gur Entwaf. serung der noch nicht an der Kanalisation angeschloffenen Gebäulichkeiten beim Reftaurant Albula 2600 Fr.

b) Für die Verbreiterung und Korrektion ber Gartenftraße im Mittelftuct zwischen ben neuerftellten Rampen auf eine Länge von zirka 80 m 8000 Fr.

c) Für die Erstellung der neuen Segantinibrücke über die Plessur 11,000 Fr.

2. Transformatoren-Station Bettlerkuche. Für die Erftellung einer Transformatoren: und Meßstation bei der Bettlerküche, sowie eines 10,000 Bolt Hochspannungskabels nach Masans wurde ein Erganzungs. fredit von 3200 Fr. zu Laften des Baukontos Clektrizitätswerk erteilt.

3. Wasser: und Gasleitungen Segantini: Sägenstraße. Für Erstellung von Wasser: und Gas-

hauptleitungen in der neuen Verbindungsftraße zwischen Segantini- und Sägenftraße wurde ein Kredit von 6000 Franken zu Lasten des Baukontos Wasserversorgung und von 3800 Fr. zu Lasten des Baukontos erteilt.

4. Garten: und Gürtelftraße. Für den Ausbau der Wasser: und Gasleitungen in der neuen Gürtelund Gartenstraße wurden zu Lasten der betreffenden Baukonti Kredite erteilt in der Höhe von 6200 Fr. für Wasserleitungen, und 1600 Fr. für Gasleitungen.

Gin Schulhaus aus Gifenbeton. An einer vom Stadtrat in Lenzburg veranftalteten öffentlichen Bersammlung wurde von Herrn Prof. Mofer aus Zürich, Mitglied des Preisgerichts in dem Wettbewerb für ein neues Bezirksschulhaus, über die verschiedenen Projette referiert. Herr Mofer empfahl jur Ausführung den erft: prämierten Entwurf. Früher, fagte er, erstellte man Brachtsbauten, heute aber municht man Zweckbauten. Es ift lange gegangen, bis man sich in der Architektur so weit durchgerungen hat, aber seit einigen Jahren ift das je länger je mehr der Fall. Bei Ausführung dieses Zweck Projektes würde der Neubau das erste Schulhaus diefer Bauart aus Eisenbeton mit flachem Dach und vielen großen Fenftern fein, ficher aber auch nicht bas lette. Die vorgesehene Bausumme von 500,000 fr. erachtet Herr Mofer eher als zu hoch.

Bautätigkeit in Zosingen. Die bauliche Tätigkeit ist von den Außenquartieren auch in die Stadt hineingerückt. Die Terrasse, welche das Rathaus von der Rathausgasse in die Engelgasse hineinbegleitet, geht ihrer Erneuerung entgegen. Selt einigen Tagen wird auch an der Schifflände eifrig gearbeitet. Das Magazingebäude der Firma Suter & Cie. wird vollständig umgebaut in ein Verkaufslokal.

Großzügiges Bauprojett in Genf. Gin Ronfortium will in Eaux- Vives ein ganz modernes Quartier von 52 Bohnhäusern erftellen mit 900 bis 1000 Boh: nungen, die für 4000-5000 Bewohner berechnet find. Das neue Quartier wird freuzweise von zwei Boulevards durchschnitten, sodaß vier Sauferblocks entftehen, in beren Mitte Gärten, Terraffen und Baumanlagen errichtet werden, gegen welche die eigentlichen Faffaden gerichtet werden sollen, indes die Hinterfronten sich auf der Straßenseite befinden. Diese Bäuser sollen mit den modernften Einrichtungen versehen werden, und der Bau erfolgt etappenweise nach den Bedürfniffen. Man hatte ursprünglich sogar beabsichtigt, das ganze mit einem Turm von etwa 40 m Höhe zu "überdachen", jedoch wurde von ber Regierung die Bewilligung jum Bau verweigert, weil er im schreienden Widerspruch zu der prächtigen Umgebung ftande.

Die Konvention für die Banarbeiten am neuen Bahnhof Cornavin in Genf, welche durch die Schweizerischen Bundesbahnen, sowie die Stadt und den Kanton Genf unterzeichnet und sodann durch das eidgenösische Finanzdepartement einerseits und den Stadtrat von Genf anderseits ratifiziert werden muß, ist durch den engern Stadtrat von Genf und durch den Genfer Staatsrat unterzeichnet worden. Die Arbeiten, deren Inangriffnahme auf den 31. März vorgesehen ist, dürsten zweisellos sofort beginnen, ohne daß die erforderlichen Katisikationen abgewartet werden müssen.

Die Wohnungsfrage in Bern.

Die Diskussion über das Bodenweide-Uberbauungsprojekt im Berner Stadtrat, die letzten statistischen Festskellungen über den Wohnungsmarkt in Bern haben die Wohnungsfrage wieder in den Bordergrund des Interesses gerückt. Auf den 22. Februar

abends berief der Verband für Wohnungsresorm zusammen mit dem Mieterschutzerband zu einem allgemeinen ausklärenden Vortrag von Stadtarzt Dr. Hauswirth über gesundheitliche Forderungen und die bauliche Entwicklung der Stadt Vern ein. Im Anschluß daran berichtete Architekt Hart mann über das Vodenweide: Projekt. Im Großratssaal fanden sich eine stattliche Anzahl von Frauen und Männern ein, die sich über die allgemeinen Fragen und über den besondern Vorschlag, der noch hängig ist, orientieren lassen wollten.

Für die Initianten leitete Liegenschaftsverwalter Jenzer die Verhandlungen ein mit der Bemerkung, daß nach der Behebung der quantitativen Wohnungsnot man daran gehen müffe, die qualitativen Nöte zu beheben. Es wird großer Mittel und der Mithilfe der Behörden bedürfen.

Als erster sprach darauf Dr. Hauswirth über "Grundsätliche Forderungen an die bauliche Entwicklung Berns".

Der Referent zeichnete eingangs die klimatischen, geographischen und topographischen Berhältnisse der Stadt
Bern, wies darauf hin, welche Bedeutung Kanalisation, Grünflächen und Trinkwasserversorgung, Staub, Schmut, Lärm für die Gesundheit der Bewohner der Stadt haben und betonte, daß man als Hauptersordernis bei der Anlage menschlicher Wohnungen vorab fordern müsse, daß alle Wohnräume möglichst nach Süden angelegt werden. Die alte Stadtanlage ist ein gutes Beispiel, die Bororte zeigen schlechte Beispiele dafür. Die neue Bauordnung wird die Stadt in verschiedene Bauzonen einteilen. Ein Kreuz ist für das Stadtarztamt die Frage der Stallungen und Geslügel- und Kaninchenställe.

Wo, mas und wie muß in Zukunft in Bern gebaut werden? Wir haben 4—500 leerstehende Wohnungen, fast ausnahmslos in Mehrsamilienhäusern. Nach dem Wohnungsanzeiger gibt es fast keine leerste: henden Einsamilienhäuser; es werden wohl zum Kauf, wenig zur Miete angeboten. Die Stadt Bern als Beamtenstadt kennt keine sprungweise Bevölkerungsvermehrung. Es ist vielmehr ein Kückgang der Schülerzahl, Geburtenrückgang, Abwanderung von Industrie und pensionierten Beamten sestzustellen. Trozdem hat Bern die teuersten Mieten der ganzen Schweiz. Es herrscht hier ein unrichtiges Verhältnis zwischen Einkommen und Mieteauspwand.

Die bauliche Entwicklung darf in Zukunft nicht mehr nur nach der Peripherie und in die Breite gehen, sondern muß nach dem Zentrum und in die Tiefe greisen, d. h. es darf nicht nur einen quantitativen, sondern muß einen hygienisch qualitativen Wohnungsdau geben. Die disherigen Verhältnisse brachten dem Arbeiter Zeltverlust, Verlust von Arbeitsgelegenheit. Es herrscht Mangel an hübschen, preiswürdigen Kleinwohnungen in zentraler Lage. Die bauliche Entwicklung wird nur in den Vororten mit günstigen Verkehrsverhältnissen weiterschreiten.

Die Entwicklung nach Qualität führt zur Altzstadt, d. h. zu den Gassen, Gäßchen und Winkeln auf der Halbinsel, unterhalb des Zeitglockens. Die Altstadt ist ein Wohnquartier, keine "City". Den Beweiß liefert die Statistik. Es gibt in diesem Quartier 1817 Wohnzbauten, durchschnittlich zu vier Wohnungen, gleich 3268 Wohnungen (Anzeiger der Stadt Bern an 3026 Hauschaltungen), approximative Bevölkerung 12,000 Einwohner, ungefähr entsprechend der heutigen Stadt Thun. Alle Bestrebungen, die kommerzielle Lage der Altstadt zu heben, sind unnüg ohne eine durchgreisende bauliche Umgestalzung als Wohnquartier, womit eine qualitative Hebung der Bewohnerschaft verbunden ist.

In welcher Beise kann die Altstadt Bern baulich saniert werden? Das ift vorab feftzustellen: Durch eine